



Klaus Mosettig

Handwriting

Vorstellung der druckgraphischen Edition *Negative Handwriting*.

Negative einer der Zeichnungen der Serie *Handwriting / Leros* sollen im Synchrotronverfahren von Tomas Eller auf der Handpresse gedruckt werden. Es handelt sich dabei um ein Tiefdruckverfahren (eine neue Entwicklung der Heliogravure-Radierung), das die Grauwerte meiner Zeichentechnik ideal wiedergibt. Die Abbildungen hier sind erst Simulationen, die tatsächlichen Drucke werden anders (besser) aussehen.

Mehrere Gedanken haben zu dieser Edition geführt:

Künstlerisch macht es für mich Sinn, die im Zeichnen enthaltene Vervielfältigung eines Motivs nun als Negativ auch in eine Druckgrafik umzuwandeln. Der Gedanke des Negativs passt zu dem komplexen Motiv und seiner Thematik, die so viele unterschiedliche Aspekte in sich birgt, und bei der es wohl nötig sein wird, unsere eigenen Denkmuster über die nächsten Jahrzehnte hinweg permanent zu überdenken.

Das Motiv meiner Serie ist die Oberfläche eines Tisches, der auf der griechischen Insel Leros der Hafenpolizei dazu gedient hat, den mit Schlepperbooten aus der Türkei ankommenden Flüchtlingen die Fingerabdrücke abzunehmen. Bilder des Tisches wurden mir von der Kunsthistorikerin Catharina Kahane zugespielt, die den Tisch im Rahmen ihrer Hilfstätigkeit auf der Insel entdeckt hat.

Nun war mein Gedanke, ihr für die Vermittlung dieses mir perfekt ins Konzept meiner gesamten Arbeit passende Motiv zu danken und ihre seit nunmehr drei Jahren auf Leros tätige Hilfsorganisation Echo100plus (www.echo100plus.com) durch meine Arbeit zu unterstützen. Eine druckgraphische Edition schien mir das dafür geeignete Instrument. Aus einer der Zeichnungen der Serie *Handwriting / Leros* werden 4 Abschnitte, die gemeinsam nahezu die gesamte Tischfläche ergeben, isoliert und in einer Auflage von je 25 Stück gedruckt. 15 dieser Abzüge erhält Echo100plus und kann den Erlös aus dem Verkauf zur Gänze behalten. Von den restlichen 10 Abzügen plane ich, 5 zu verkaufen, einerseits um die kostenintensive Produktion der Edition zu finanzieren, andererseits um ein begleitendes Buch herauszubringen, das die Serie der Zeichnungen, die Druckedition und die Geschichte des Tisches dokumentieren und im Rahmen der Flüchtlingskrise kontextualisieren soll.

Die druckgraphische Edition gibt mir zudem die Möglichkeit, mehr als meinen gewohnten Sammlerkreis anzusprechen und damit auch weniger finanzstarke Sammlerinnen in das Projekt einzubeziehen.

Der günstige Verkaufspreis bezieht sich auf das jetzige Subskriptionsangebot und die Spendenaktion, es handelt sich um keinen Handelspreis.

Fakten:

Negative Handwriting 1-4, Serie 4 Synchrotron-Drucken à 50 x 85 cm (Plattengröße), auf Zerkall Alt Trier 350g Büttenpapier (ca. 57 x 90 cm Blattgröße)

Auflage 25 Stück.

Preis pro Blatt: 1.300,- € netto + 13% USt. 1.469,- €

Preis eines Blockes aller 4 Drucke **Negative Handwriting 1-4**: 4.000,- € netto + 13% USt. 4.520,- €



Negative Handwriting, ENTWURF für Serie von 4 Synchrotron-Drucken à 50 x 85 cm (Plattengröße), auf Büttenpapier (ca. 55 x 89 Blattgröße)
Links oben: **Negative.1**, rechts oben: **Negative.2**, links unten: **Negative.3**, rechts unten: **Negative.4**



Handwriting / Leros 2. 2017, Bleistift auf Papier, ca. 124x 207,5 cm



Handwriting / Leros 3. 2017-18, Bleistift auf Papier, ca. 207,1 x 123,8 cm



Handwriting / Leros 5. 2018, Bleistift auf Papier, ca. 207,6 x 124,6 cm

Handwriting

Serie von 5 nahezu identen Zeichnungen, Bleistift auf Papier, à ca. 123 x 208 cm, davon 2 vertikal gezeigt, 2 horizontal, sowie 4 Synchrondrucke.

Handwriting / Leros.1 wurde von einem digitalen Dia gezeichnet, und versteht sich als Prototyp mit leicht anderen Maßen. Diese Zeichnung war ursprünglich zur liegenden Präsentation gedacht, birgt aber auch die Möglichkeit der Hängung in sich.

Diese Präsentationsform ergibt sich aus dem Motiv, das eine Tischfläche darstellt, und somit für mich keine fix vorgegebene Richtung hat, die nicht durch meine Entscheidung erst geprägt wird.

Es handelt sich um Zeichnungen der Fotografie einer Tischfläche, auf der in einem griechischen Auffanglager für Flüchtlinge die Fingerabdrücke der Ankommenden registriert wurden.

Für mich bedeutet es ein perfektes Weiterdenken meines bisherigen bildnerischen Prozesses: Von Kuhfladen kommend über Fotos der ersten Mondlandung, Malereien von Jackson Pollock und Josef Albers, sowie Selbstporträts anderer KünstlerInnen, habe ich die letzten 2 Jahre vor dieser Serie Zeichnungen meiner Tochter in stets derselben Art gezeichnet.

Es geht sehr kurz gesagt darum, unterschiedliche Motive gleichwertig zu behandeln, und durch die Varianz in den Motiven jeweils unterschiedliche Fragen aufzuwerfen. Jede Serie relativiert oder verstärkt die Serien vor ihr.

Die Beschäftigung mit diesem von Flüchtlingen und der Hafenspolizei bei der Registrierung „hergestelltem Bild“, das abstrakter Malerei ästhetisch sehr nahe kommt, öffnet meiner Arbeit die Dimension, akute gesellschaftliche Fragen in eine ästhetische Reflexion einzubinden.

Ein Objekt, das so eng mit dem Schicksal derart vieler Menschen verknüpft ist, nun als rein ästhetische kunstgleiche Vorlage zu verwenden, verbildlicht förmlich die Anonymisierung der Betroffenen.

Und gleichzeitig handelt es sich bei der Vorlage um ein Utensil, das dem Festhalten der individuellen Merkmale von Menschen gedient hat.

Sowohl Motiv als auch Arbeitsweise sind keine moralischen Statements. Denn so wie viele hilfsbedürftige Menschen über diesen Tisch den Weg nach Europa beschritten haben, haben dies auch Terroristen, so bspw. nachweislich 2 der Bataclan-Attentäter. Die 4 Synchrondrucke des Negativs von *Leros.4* können auch als Einladung zu einer konträren Interpretation verstanden werden.